

Kapitel 4 Enabling Technologies und ihre Anwendung für Schuhe

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt	Seite
4 Enabling Technologies und ihre Anwendung für Schuhe	4
4.0 Einführung	4
4.1 Identifikationsstandards	4
4.1.0 Überblick über die Nummernsystematik	4
4.1.1 Globale Lokationsnummer GLN	5
4.1.2 Globale Artikelidentnummer GTIN	6
4.1.3 GTIN-Vergaberegeln für Schuhe	7
4.1.4 Nummer der Versandeinheit – NVE (SSCC)	8
4.1.5 Transportetikett	9
4.2 Kommunikationsstandards	9
4.2.0 Überblick	9
4.2.1 Stammdatenmanagement	10
4.2.2 Auftragsmanagement	13
4.2.3 Lieferankündigung / Lieferbestätigung	14
4.3 Anlagen	15
4.3.0 Beispiel für Saisonkennzeichen	15
4.3.1 Liefervariante Lieferung über Lager	16
4.3.2 Liefervariante über Lager mit Cross Docking	17
4.3.2.0 Cross Docking 1	17
4.3.2.1 Cross Docking 2	17
4.3.3 Liefervariante direkte Filialbelieferung	18
4.3.4 Filialumlagerungen	19
4.3.4.0 Direkte Lieferung zwischen 2 Filialen	19
4.3.4.1 Umlagerung über Lager	19

4.3.5 Lieferantenretouren	20
4.3.5.0 Direkt aus der Filiale	20
4.3.5.1 Über Zentrallager	20

Achtung:

Aus Gründen der Eindeutigkeit wird bei der Nummerierung der Seiten und der Abbildungen das jeweilige Kapitel in runden Klammern vorangestellt. Beispiele: Seite (1) 4: Seite 4 in Kapitel 1; Abbildung (3) 9: Abbildung 9 in Kapitel 3.

Abbildung	Seite
Abb. (4) 1: Übersicht über die weltweit überschneidungsfreien GS1-Identifikationsstandards.....	5
Abb. (4) 2: Globale Lokationsnummer GLN	6
Abb. (4) 3: Globale Artikelidentnummer GTIN.....	6
Abb. (4) 4: EAN-13 Strichcode.....	7
Abb. (4) 5: Aufbau der Nummer der Versandeinheit NVE (SSCC).....	8
Abb. (4) 6: Nummer der Versandeinheit, Darstellung im Strichcode GS1-128	8
Abb. (4) 7: Schematische Darstellung des Transportetiketts, Typ 3.....	9
Abb. (4) 8: Tabelle mit PRICAT-Elementen für Schuhe	11
Abb. (4) 9: Tabelle Kennzeichnung der Geschäftsmodellvarianten.....	13

4 Enabling Technologies und ihre Anwendung für Schuhe

4.0 Einführung

Unter den Enabling Technologies werden Basistechnologien des GS1-Systems verstanden, die für die Umsetzung der ECR-Techniken und -Methoden, auch speziell der Inhalte dieser Empfehlung, eine zwingende Voraussetzung darstellen. Für die Realisierung von Potenzialen in den Flächenbewirtschaftungs-Partnerschaften im Rahmen von CFB ist es erforderlich, dass Informationen schnell und ohne erheblichen manuellen Eingriff automatisch verarbeitet werden können. Um dies sicherzustellen, ist der Einsatz von offenen Identifikations- und Kommunikationsstandards notwendig. Die Erläuterungen auf den folgenden Seiten stellen lediglich eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Standards und ihrer Inhalte dar. In den Kapiteln wird auf die Handbücher und Dokumentationen verwiesen, die in einem hohen Detaillierungsgrad die Enabling Technologies beschreiben und erläutern.

4.1 Identifikationsstandards

4.1.0 Überblick über die Nummernsystematik

Einheitliche, offene Identifikationssysteme erleichtern die Kommunikation zwischen allen Marktpartnern und ermöglichen die Rationalisierung interner und unternehmensübergreifender organisatorischer Abläufe. Dies ist insbesondere für branchenübergreifend tätige Unternehmen wichtig. Das Gesamtidentifikationssystem, für das sich mittlerweile neben der Konsumgüterwirtschaft und Unternehmen aus Fashion sowie die meisten an den Schnittstellen zu dieser Branche tätigen Wirtschaftszweige entschieden haben, besteht aus verschiedenen international gültigen Nummerierungen und Kennzeichnungen. Im Kern sind dies:

- die Globale Lokationsnummer GLN
- die Globale Artikelidentnummer GTIN
- die Nummer der Versandeinheit NVE (SSCC)

Diese Nummern werden dezentral durch die jeweiligen Unternehmen generiert aufgrund der zentral durch GS1-Germany erteilten Basisnummer.

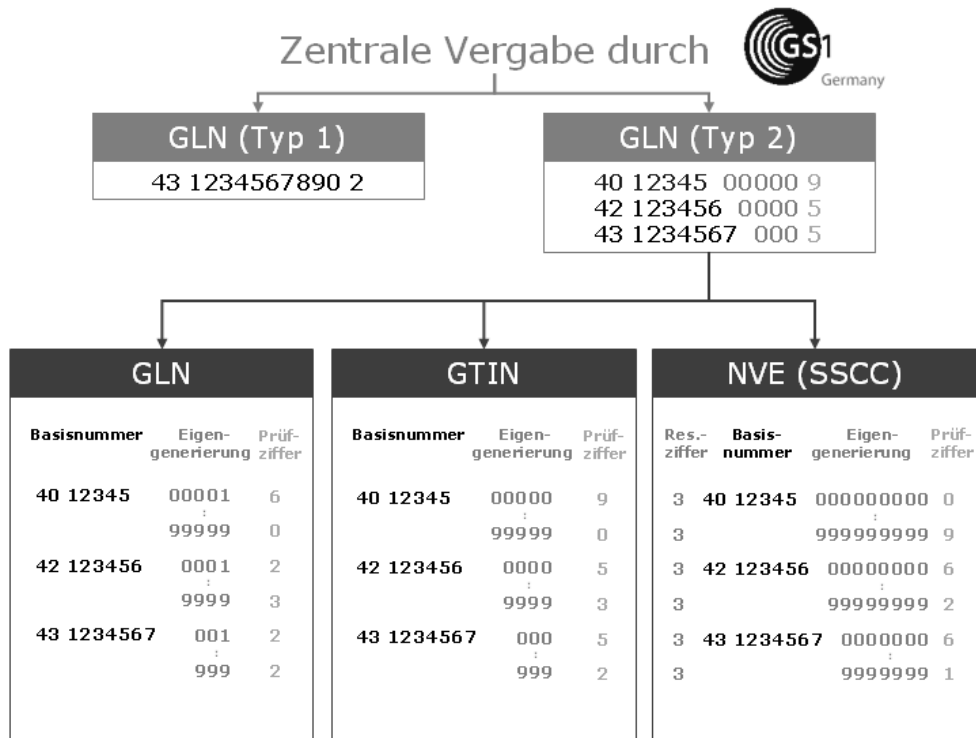


Abb. (4) 1: Übersicht über die weltweit überschneidungsfreien GS1-Identifikationsstandards

Abhängig vom Bedarf an individuellen Lokations-, Artikelnummern und Nummern der Versandeinheiten wird die Basisnummer von der GS1-Germany auf Antrag vergeben.

4.1.1 Globale Lokationsnummer GLN

Jedes moderne Wirtschaftsunternehmen besteht aus einem dichten Netz von Kommunikationsbeziehungen mit Lieferanten, Logistik-Dienstleistern, Banken, Behörden und anderen Institutionen der öffentlichen und privaten Wirtschaft. Die zunehmende Komplexität der Kommunikationsbeziehungen und die Weiterentwicklungen der technischen Möglichkeiten durch elektronische Datenerfassung und EDV erfordern eine eindeutige und maschinengerechte Identifikation des Geschäftspartners in den Informationsaustauschbeziehungen.

Die Globale Lokationsnummer stellt als numerischer Schlüssel ein ideales Instrument der schnellen, fehlerfreien und zugleich maschinengerechten Verarbeitung von Adressinformationen dar. Mit Hilfe der GLN können physische Adressen von Unternehmen, Niederlassungen oder Regionalbüros eines Unternehmens identifiziert werden. Auch Lagerstandorte, Abteilungen, Lieferpunkte oder sonstige Kommunikationsschnittstellen können Identifikationspunkte in diesem Beziehungsnetzwerk sein. Die GLN bildet damit auch den Schlüssel zu den Stammdaten der oben genannten physischen oder informationstechnischen Adressen.

Globale Lokationsnummer (GLN), Typ 2												
Basisnummer					Individueller Nummerteil					Prüfziffer		
4	0	1	2	3	4	5	0	0	0	0	0	9
4	2	1	2	3	4	5	6	0	0	0	0	5
4	3	1	2	3	4	5	6	7	0	0	0	5

Abb. (4) 2: Globale Lokationsnummer GLN

Im Rahmen der effizienten Flächenbewirtschaftung von Schuhen wird jede Fläche/ Filiale mit einer Globalen Lokationsnummer GLN gekennzeichnet (s. Kapitel 1 Abschnitt.2). Dabei können die Nullen innerhalb des „Individuellen Nummertails“ vom Hersteller nach seinem Bedarf geändert werden.

4.1.2 Globale Artikelidentnummer GTIN

Die Einführung des Internationalen Artikelnummerierungs-Systems (GTIN-System) in der Bundesrepublik Deutschland wurde beschlossen, um die Kommunikation zwischen Industrie und Handel national wie international zu erleichtern. Diese Kommunikation beginnt beim Angebot durch den Hersteller/ Lieferanten und endet beim Kassiervorgang im Einzelhandel, dessen Abverkaufsmengen wieder automatisch an den Hersteller zurückfließen können.

Globale Artikelidentnummer (GTIN)												
Basisnummer					Individueller Nummernteil					Prüfziffer		
4	0	1	2	3	4	5	0	0	0	0	0	9
4	2	1	2	3	4	5	6	0	0	0	0	5
4	3	1	2	3	4	5	6	7	0	0	0	5

Abb. (4) 3: Globale Artikelidentnummer GTIN

Die GTIN-Artikelnummer ist im Normalfall 13-stellig und immer rein numerisch. Zur Bildung der GTIN müssen Regeln durch den Anwender beachtet werden. Die GTIN sollte von demjenigen gebildet werden, der den betreffenden Artikel als erstes in den Verkehr bringt, i.d.R. der Markengeber/Lieferant. Sie kann für Handelsmarken jedoch auch vom Handel vergeben und den Lieferanten/ Hersteller mitgeteilt werden.

Neben der Identifikation von Artikeln kann die GTIN auch zur Identifikation von Dienstleistungen genutzt werden. Analog zur GTIN für physische Waren muss die GTIN für Dienstleistungen eindeutig und unverwechselbar definiert werden.

4.1.3 GTIN-Vergaberegeln für Schuhe

Die Lieferanten vergeben getrennte GTINs für jede Variante und Größe eines Artikels.

Beispiele hierfür können sein:

Größenvarianten: unterschiedliche Schuhgrößen (Längen). Sie wird in einer zweistelligen Zahl ausgedrückt. Um auch Zwischengrößen (in Halbschritten) darstellen zu können, werden die Größenangaben in den Datensätzen 3stellig dargestellt, wobei die rechte Stelle nur die Werte 0 oder 5 (für $\frac{1}{2}$) annehmen kann.

Da keine einheitlichen Umrechnungssysteme für verschiedene Größensysteme bestehen, erhält jede unterschiedliche Größenzahl eine eigene GTIN.

Für die nachstehenden Artikelvarianten vergeben die Hersteller im Regelfall unterschiedliche Lieferanten-Artikelnummern:

- Farbvarianten: unterschiedliche Farben aus der Sicht der Kunden oder des verkaufenden Unternehmens
- Materialvarianten: Materialart (außen, innen, Sohle), Materialzusammensetzung, Ausrüstungs-Änderungen von Bedeutung
- Form-Varianten: Unterschiede im Schnitt (eng oder weit), Absatzhöhen, Leisten, Schafthöhen usw.

Auch für einzelne Aufträge vorgenommene Änderungen an den o.g. Kriterien führen zu anderen GTINs.

Die GTIN wird auf den Waren- und Kartonstirnseitenetiketten im EAN-13-Strichcode dargestellt.



Abb. (4) 4: EAN-13 Strichcode

Ab dem 1. Januar 2019 gilt aufgrund von Anforderungen für digitale Geschäftsprozesse folgende Regel:

einmal zugeteilte GTIN DARF NICHT wieder neu einem anderen Produkt zugeteilt werden, außer in folgenden Ausnahmen:

- Wenn die GTIN einem Produkt zugeteilt wurde, welches nie in Produktion ging, kann die GTIN aus allen Produktkatalogen des Markeninhabers gelöscht werden, bevor der Datensatz als «stillgelegt» markiert wurde. In diesen Fällen darf die GTIN 12 Monate nach der Löschung wieder einem neuen Produkt im Angebot des Markeninhabers zugeteilt werden.
- Produkte, welche vom Markt zurückgezogen wurden und wieder neu eingeführt werden, dürfen mit der ursprünglichen GTIN ausgezeichnet werden, vorausgesetzt, es wurden keine Änderungen und Anpassungen am Produkt vorgenommen, welche gemäß GTIN Management Standard eine neue GTIN verlangen würden.

Für bisher zugeteilte GTINs gilt:

- Bereits zugeteilte GTINs, die vor dem 1. Januar 2019 auslaufen, dürfen (mit der bis dato geltenden Sperrfrist) noch ein letztes Mal zugeteilt werden.
Es wird jedoch dringend empfohlen, **alle** GTINs nicht wieder zu vergeben, um das Risiko von widersprüchlichen Daten zu vermeiden.
- Bereits zugeteilte GTINs, die über den 31. Dezember 2018 hinaus im Markt aktiv sind, dürfen nicht wiedervergeben werden.

Wenn die GTIN einem Produkt zugeteilt wurde, welches nie in Produktion ging, kann die GTIN aus allen Produktkatalogen gelöscht werden, ohne dass der Datensatz vorher mit «Auslauf» gekennzeichnet wird. In diesen Fällen darf die GTIN 12 Monate nach der Löschung wieder einem neuen Produkt im Angebot des Markeninhabers zugeteilt werden.

4.1.4 Nummer der Versandeinheit – NVE (SSCC)

Die NVE (englisch: Serial Shipping Container Code SSCC) dient dazu, die Versandeinheit auf ihrem Weg vom Absender zum Empfänger unternehmensübergreifend und eindeutig zu identifizieren. Sie wird vom Erzeuger der Versandeinheit, d. h. Hersteller, Dienstleister oder Handel einmalig vergeben und kann lückenlos von allen an dem logistischen Prozess Beteiligten für die Sendungsübergabe und -verfolgung verwendet werden, bis die Versandeinheit aufgelöst wird. Hierdurch ist sie sowohl in den organisatorischen als auch in den physischen Geschäftsprozessen eindeutig identifizierbar.

Nummern der Versandeinheit (NVE/SSCC)				
Daten-bezeichner	Reserve-Ziffer	Basisnummer der GLN vom Typ 2	vom Versender zu vergebende, fortlaufende Nummer	Prüfziffer
(00)	3	4 0 1 2 3 4 5	1 2 3 4 5 6 7 8 9	5
	3	4 2 1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6 7 8	0
	3	4 3 1 2 3 4 5 6 7	1 2 3 4 5 6 7	6

Abb. (4) 5: Aufbau der Nummer der Versandeinheit NVE (SSCC)

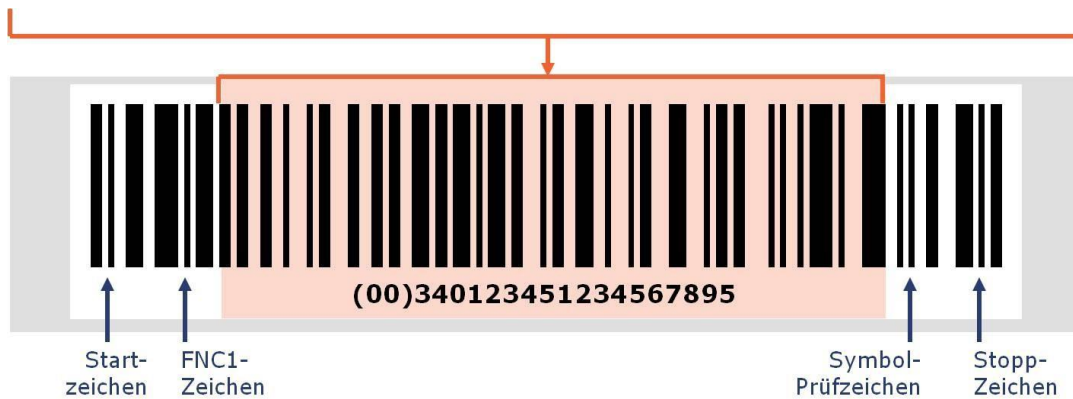


Abb. (4) 6: Nummer der Versandeinheit, Darstellung im Strichcode GS1-128

Durch Angabe der NVE (SSCC) als zentraler Zugriffsschlüssel auf Packstücken wird im elektronischen Datenaustausch sichergestellt, dass auf allen Ebenen der Lieferkette ein Ident für ein Packstück vergeben ist. Zur maschinellen Lesbarkeit der NVE (SSCC) wird sie im GS1-128-Strichcode dargestellt. Für den Empfänger der Versandeinheit ist hierdurch eine effiziente Gestaltung der warenwirtschaftlichen Prozesse möglich. Auf der Basis der NVE (SSCC) ist die Verwaltung der Versandeinheit in Warenwirtschaftssystemen möglich. Die Vergabe unternehmensspezifischer Kennzeichnungen kann daher entfallen.

Zur Vertiefung des Themas "Identifikation" wird auf die nachfolgenden Publikationen der GS1 Germany hingewiesen:

- Globale Lokationsnummerierung in der Anwendung

- Globale Artikelidentnummer in der Anwendung
- GTIN/GLN - globale Identifikationsysteme für Artikel und Lokationen
- Die NVE und das GS1-Transportetikett in der Anwendung.

4.1.5 Transportetikett

Nach den ECR-Anwendungsempfehlungen stehen den Anwendern verschiedene Varianten zum Aufbau eines Transportetiketts zur Verfügung. Da im Schuhbereich jedoch i.d.R. keine artikelvariantenreinen Transporteinheiten zustande kommen, wird hier nur der Typ 3 des Transportetiketts eingesetzt, auf dem neben Sender und Empfänger lediglich die NVE in Klarschrift und Strichcode GS1-128 stehen.

KEP (Kurier-, Express- Paket-) Dienstleister haben außerdem die Möglichkeit, im Mittelteil des Etiketts ihre Nummer bzw. Routinginformation in der bisherigen Weise anzugeben.

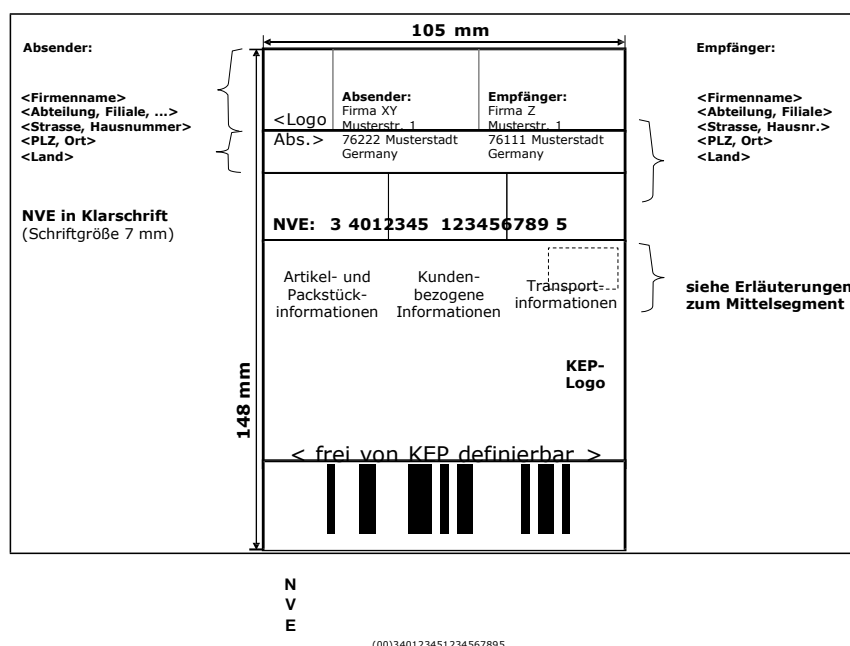


Abb. (4) 7: Schematische Darstellung des Transportetiketts, Typ 3

4.2 Kommunikationsstandards

4.2.0 Überblick

Der elektronische Datenaustausch (EDI) ist ein wichtiges Instrument zur Steigerung der Effizienz des Informationsflusses. EDI wird daher definiert als "die Übermittlung strukturierter Daten mittels festgelegter Nachrichtenstandards zwischen zwei Computern und deren Anwendungen".

Für die Nutzung von Electronic Data Interchange (EDI) ist der Rückgriff auf vorhandene Kommunikationsstandards elementar, denn nur hierdurch kann in den unternehmensübergreifenden Kommunikationsbeziehungen eine automatisierte Verarbeitung der Informationen erfolgen. Nur dann können die Informationen ohne weiteren manuellen Eingriff bzw. zusätzlichem Verarbeitungsaufwand aus dem System des einen Partners direkt in das System des Anderen übertragen werden. Das Erreichen einer kritischen Masse von CFB Anwendungsempfehlung Schuhe 2011 (Version 1.0)

EDI-Anwendern bedingt standardisierte Nachrichteninhalte und -formate in Form einer einheitlichen Datenstruktur und einem einheitlichen Datenverständnis.

Mit UN/EDIFACT haben die Vereinten Nationen eine weltweite branchenübergreifende Norm zum Austausch formatierter, strukturierter Daten geschaffen. Mit der Entwicklung von Subsets wurden Untermengen der Nachrichteninhalte definiert, die branchenspezifische Anforderungen konkretisieren. Für die Konsum- und Gebrauchsgüterwirtschaft wurde der Kommunikationsstandard EANCOM[®] entwickelt, der auch die Anforderungen der an den Schnittstellen zur Konsumgüterwirtschaft tätigen Branchen, z. B. Logistik-Dienstleister und Entsorgungsunternehmen, abbildet. GS1 International und seine Mitgliedsorganisationen (für Deutschland die GS1 Germany) sind für die Pflege, Weiterentwicklung und Förderung des EANCOM[®]-Standards zuständig.

Die EANCOM[®]-Nachrichten decken alle wesentlichen Geschäftsprozesse in der Zusammenarbeit zwischen Lieferanten und dem Handel ab und werden in drei Kategorien unterteilt:

- Stammdaten (z. B. Partnerstammdaten PARTIN, Preisliste PRICAT)
- Bewegungsdaten (z. B. Bestellung- und Rechnungsdaten ORDERS, ORDRSP; Rechnung INVOIC, Lieferankündigungen DESADV und Liefermeldung RECADV), Anforderung zur Umlagerung (RETINS) bzw. Bestätigung/Ankündigung der Umlagerung (RETANN)
- Berichtsdaten (Lagerbestandsbericht INVRPT, Verkaufsdaten SLSRPT)

Zur Vertiefung des Themas "Kommunikationsstandards" wird auf die nachfolgenden Publikationen der GS1 Germany hingewiesen:

- GS1-Empfehlungen zur Anwendung des EANCOM[®] 2002-Standards
- Einführung in den elektronischen Datenaustausch (EDI)
- Das Leistungsangebot von EANCOM[®] im Überblick

In den folgenden Kapiteln sind Besonderheiten für die Nachrichten PRICAT, ORDERS/ORDRSP und DESADV/RECADV gegenüber den allgemeinen ECR-Standards beschrieben. Die übrigen EDI-Nachrichten entsprechen dem ECR-Standard. Außerdem werden der Anwendungsempfehlung Muster-Aufbauten aller Nachrichtenarten beigelegt.

4.2.1 Stammdatenmanagement

Der Stammdatenaustausch mit einem EDI-Partner erfordert eine intensive Abstimmung. Hierfür existieren in der Praxis bereits erprobte Lösungen. Die EANCOM[®]-Nachricht PARTIN dient zum Austausch von Partnerstammdaten (soweit nicht herkömmlich schriftlich ausgetauscht) und PRICAT zum Austausch von Dienstleistungs- oder Artikelstammdaten, die allen Teilnehmern einheitliche und transparente Strukturen vorgeben.

Um den besonderen Anforderungen im Schuhbereich gerecht zu werden, wurden die Elemente zusammengestellt, die beim Datenaustausch von Preislisten/Katalogen benötigt werden. Sie sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt und werden in der CD „CFB Anwendungsempfehlung Schuhe 2011“ beschrieben.

Da die Tabelle viele Kann-Felder (K) enthält, sind hier detaillierte Absprachen erforderlich, damit alle vom Empfänger (Handel) erwarteten Datenelemente mit dem jeweils richtigen Inhalt ausgetauscht werden.

Kapitel 4 Enabling Technologies und ihre Anwendung für Schuhe

Textil, Sport, Schuhe	Muss/ Kann	Segment	Segment-nummer	Bemerkungen	
Aktion	K	PIA	13	vgl. IMD Marketingkampagne	
Artikelbeschreibung	K	IMD	16		
Artikellangtext	M	IMD	15		
Bestellbar bis (bilaterale Absprache)	K	DTM	37	nur auf Position	s. lieferbar von/bis
Bestellbar von (bilaterale Absprache)	K	DTM	37	nur auf Position	
Bestelleinheit (ja/nein)	M	IMD	24	identisch mit Liefereinheit!	
Bewegungskennzeichen	M	LIN	11		
Bruttogewicht	K	MEA	31		
Farbe: Lieferantenbezeichnung	M	IMD	21		
Farbe: Lieferantennummer/-code	M	IMD	21		
FEDAS Größe	K	IMD	22	Bezug zu FEDAS - Qualifier	
FEDAS Größengang	K	IMD	22	Bezug zu FEDAS - Qualifier	
Geschäftsmodell	M	BGM	4	s. Kapitel 4.2.2 Auftrag	
Größe	M	IMD	22	s. Kapitel 4.1.3	
GTIN der Verbrauchereinheit	M	LIN + HYN	11 / 53f	Buttom up, Stückliste	
Gültig - ab Datum	M	DTM	4	nur auf Kopfebene	
GLN des Datenverantwortlichen	K	NAD	5	identisch mit NAD+SU	
GLN des Herstellers	M	NAD	5		
Interne Lieferantenartikelnummer	K	PIA	12		
Kassenbontext	M	IMD	17		
Konsumenteneinheit (ja/nein)	M	IMD	27	Bei Stückliste für deren Nr.: nein	
Lieferbar bis	K	DTM	38		
Lieferbar von	K	DTM	38		
Listenpreis der Fakturiereinheit = Bruttopreis	M	PRI	45		
Listenpreis: Währung	M	CUX	9	auf Kopfebene	
Losfaktor, Inhalt der Bestell-Einheit	M	IMD	23		
Markenname	M	IMD	18		
Maße: Breite (mm)	K	MEA	30		
Maße: Höhe (mm)	K	MEA	30		
Maße: Länge/Tiefe (mm)	K	MEA	30		
Mindestbestellmenge	M	QTY	54	kann defaultmäßig 1 sein	
NOS-Kennzeichen (ja/nein)	M	IMD	28		
Preisauszeichnung auf der Ware (ja/nein)	M	PAC	47		
Produktgruppen-Identifikationsnummer (Modellnummer)	K	PIA	13		
Produktgruppenbezeichnung (Modellbez.)	K	IMD	20		
Saison: Parameter	M	IMD	29	gem. Nachfolgender Erläuterung	
Standardkleiderbügel nach SKRS	K	PAC	50		
Strichcodiert (ja/nein)	M	PAC	48		
Umsatzsteuer %	M	TAX	8		
Unverbindlicher Verkaufspreis UVP	M	PRI	46		
Ursprungsland	K	ALI	34		
Verpackungsart	K	PAC	49		
Währung	M	CUX	9	nur auf Kopfebene	!
Warengruppenschlüssel FEDAS	K	IMD	14		
Warengruppenschlüssel EAS (Schuhe)	K	IMD	14		
Zolltarifnummer	K	PIA	13		
Externe Datei (z.B. externer Link auf eine PDF Datei oder URL-Internetadresse)	K	EFI/ COM	51f	Link zu Bilddateien	

Abb. (4) 8: Tabelle mit PRICAT-Elementen für Schuhe

Saisonkennzeichnung

Das von BTE entwickelte Saisonkennzeichen ist 4stellig, es wird auch für Schuhe angewendet.

Damit können dargestellt werden:

- Jahr (2 Stellen) und Monat (2 Stellen) des ersten geplanten Verkaufsmonats
- Jahr (2 Stellen), Anzahl der geplanten Saisons (1 Stelle) und Nummer der Saison (1 Stelle)
- Durchlaufende oder NOS-Artikel mit folgender Darstellung
999X, wobei bedeutet X=0 ohne Saisonbezug, X=1 für Frühjahr/Sommer, X=2 für Herbst/Winter

Ein Beispiel ist als Anlage 1 beigefügt.

4.2.2 Auftragsmanagement

Gegenüber den allgemeinen ECR-Regeln sollen die Stammdaten (PRICAT), Aufträge (ORDERS) und Auftragsbestätigungen (ORDRSP) im Schuhbereich zusätzlich gekennzeichnet werden mit

- Geschäftsmodell-Varianten
 - Geschäftsmodell (Handelsbestand, Filialdepot, Lagerdepot, Kommission, Concessions)
 - Bewirtschaftung mit HFM oder LFM
 - Lieferweg (Lager, CD1, CD2, Direkte Filialbelieferung)
- Angabe ob ggf. Restlieferung erwünscht oder nicht.

Die Kennzeichnung der Geschäftsmodell-Varianten erfolgt mit der Konstanten „FM“ für Flächenmanagement (englisch: Floormanagement). Sie ist in der nachstehenden Tabelle näher erläutert:

Prozessvarianten Schuhe						Abbildung EANCOM
Geschäftsmodell	Art der Nachversorgung	logistische Abwicklung				Codewert BGM DE 1000
Handelsbestand	HFM	Lager				FM111
			CD1			FM112
				CD2		FM113
					direkt	FM114
	LFM	Lager				FM121
			CD1			FM122
				CD2		FM123
					direkt	FM124
Filialdepot	HFM	Lager				FM211
			CD1			FM212
				CD2		FM213
					direkt	FM214
	LFM	Lager				FM221
			CD1			FM222
				CD2		FM223
					direkt	FM224
Lagerdepot	HFM	Lager				FM311
Kommission	HFM	Lager				FM411
			CD1			FM412
				CD2		FM413
					direkt	FM414
Concessions	LFM		CD1			FM522
					direkt	FM524

Abb. (4) 9: Tabelle Kennzeichnung der Geschäftsmodellvarianten

Anmerkungen:

- Der Codewert ist wie folgt aufgebaut:
 - Erste Stelle Geschäftsmodell (1=Handelsbestand, 2=Filialdepot, ...).
 - Zweite Stelle mit Bestandsmanagement (1=HFM, 2=LFM).
 - Dritte Stelle für die Logistik (1=Lager, 2=CD1, ...).
- Sofern die Information im Auftrag nicht angegeben werden kann, sollte die „0“ verwendet werden.
Beispiel: In der Auftragserteilung ist lediglich das Geschäftsmodell bekannt. Im Falle des Filialdepots ist dann der Codewert „FM200“ zu verwenden.
- Die Qualifier gelten auch in den Stammdaten und den Warenbegleitenden Nachrichten, jedoch immer mit „0“ in Stelle 2 und 3.

4.2.3 Lieferankündigung / Lieferbestätigung

Die Lieferankündigung (DESADV) und Lieferbestätigung (RECADV) werden im Bekleidungsbereich auch dazu genutzt, neben Lieferungen auch Retouren an die Lieferanten und Umlagerungen an andere Handelsflächen zu erfassen.

Dokumentennamen

Um diese Geschäftsvorfälle eindeutig zu kennzeichnen, werden dafür folgende Qualifier vergeben:

- Lieferung an Handel – Qualifier 351 im BGM, DE 1001
- Retoure an Lieferanten – Qualifier 35E im BGM, DE 1001
- Umlagerung an andere Handelsflächen – Qualifier 35X im BGM, DE 1001

Außerdem enthalten sie im Belegkopf (DE1000) das jeweilige Geschäftsmodell („FM100, FM200, FM300 oder FM400“) gem.

Namen und Adressen

Um die Sender und Empfänger der Sendungen von den Lieferanten zu unterscheiden und die Darstellung möglichst einheitlich zu gestalten, werden die GLN wie folgt auf allen Belegen eingesetzt, auch wenn sie im Einzelfall nicht unbedingt benötigt werden:

- Lieferant der Ware (gem. Stammdaten) - NAD+SU
- Empfänger der Ware – NAD+DP
- Absender der Ware – NAD+SF
- Einkaufsabteilung des Handels – NAD+BY
- Endempfänger der Ware – NAD+UC

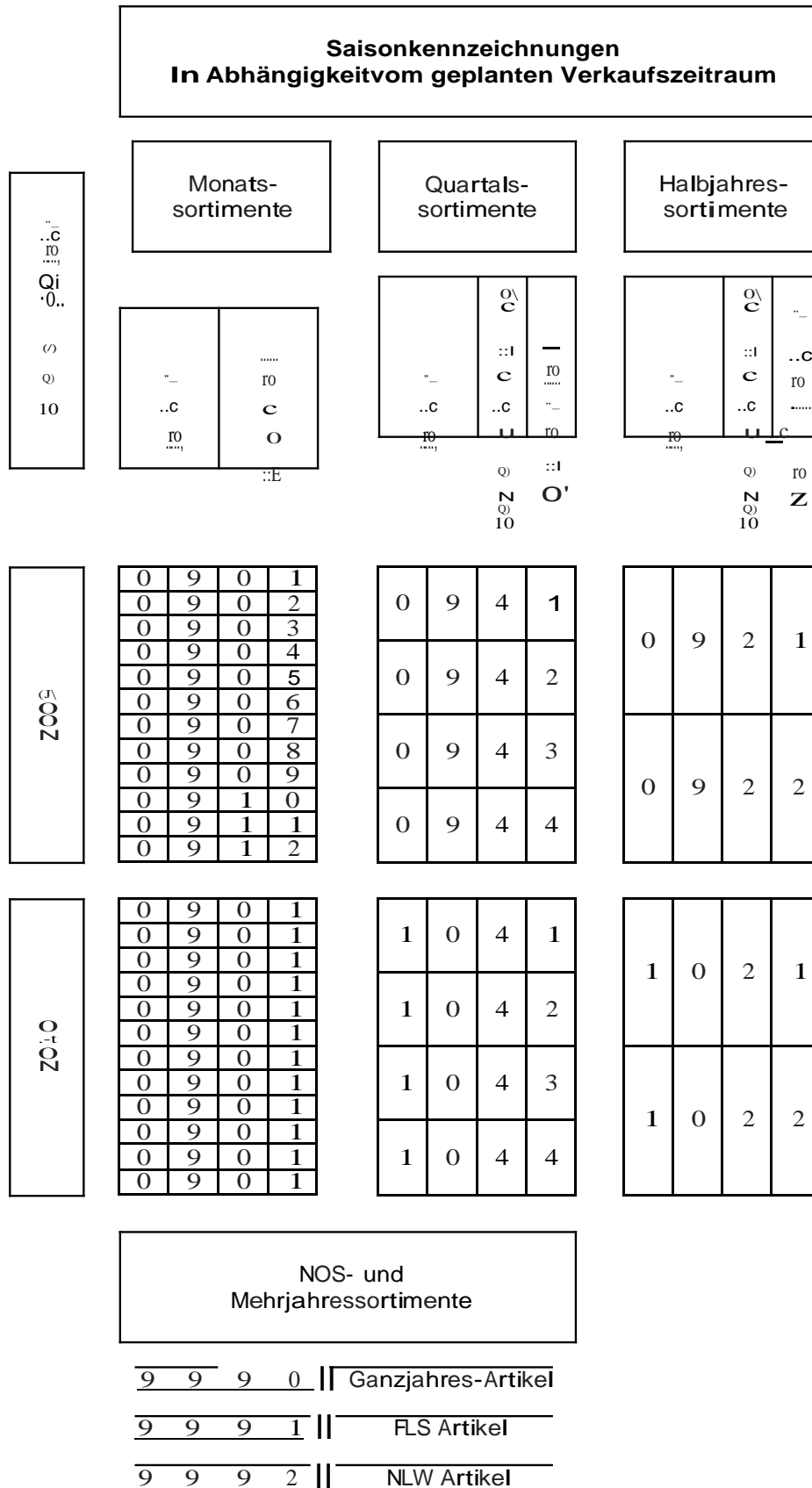
Bezug auf vorhergehende Nachrichten

Die Nachrichten DESADV und RECADV beziehen sich auf vorhergehende Aufträge/Bestellungen. Die Angabe muss ebenfalls durchlässig erfolgen, soweit in der jeweiligen Prozessvariante möglich.

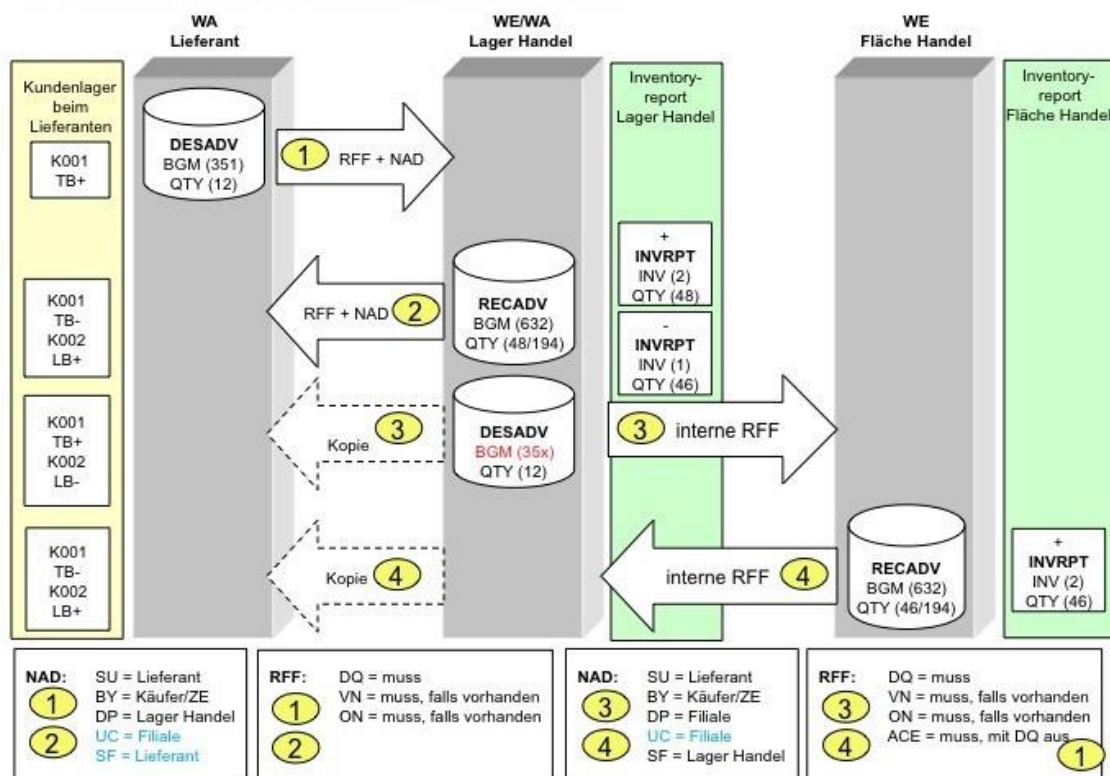
In den Anlagen (4) 2 bis (4) 8 sind verschiedene ein- und mehrstufige Liefervarianten dargestellt mit Angabe der gültigen Dokumenten-Namen, Bezüge und Zuordnung der beteiligten Namen und Adressen. In Anlage 2 wird die Darstellung näher erläutert. Sie gilt sinngemäß auch für die anderen Liefervarianten.

4.3 Anlagen

4.3.0 Beispiel für Saisonkennzeichen



4.3.1 Liefervariante Lieferung über Lager



Spalte Kundenlager beim Lieferanten

Zeigt, wie die Nachrichten bei Lieferanten zwischen Transitbestand (TB) und Lagerbestand (LB) mit Angabe des jeweiligen Vorzeichens gebucht werden können.

Nachrichten 1 – 4

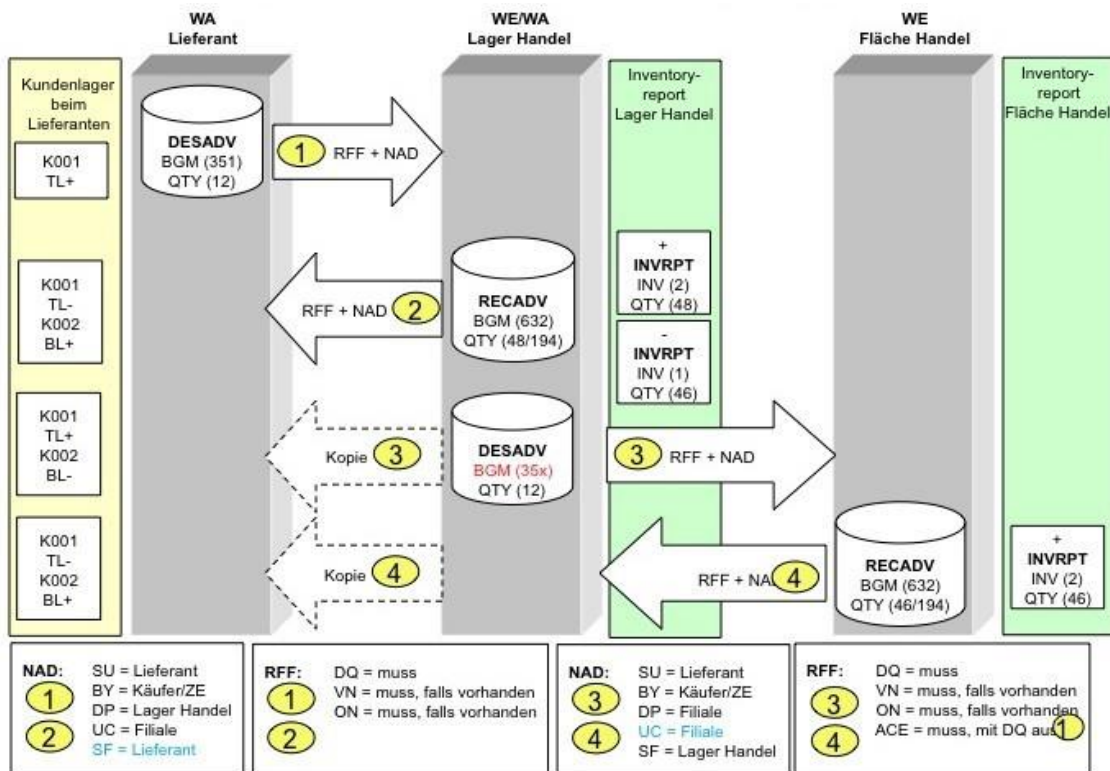
Reihenfolge der Nachrichten DESADV und RECADV mit Angabe der jeweiligen Dokumenten-Namen im BGM und dem Mengen-Qualifier im Positionssatz sowie die benötigten Namen und Adressen (NAD) sowie Referenzen auf vorhergehende Nachrichten (dargestellt im Fuß der Abbildung). Im Geschäftsmodell Filialdepot erhält der Lieferant von den Nachrichten 3 und 4 eine Kopie, damit er den tatsächlichen Aufenthaltsort seiner Ware ermitteln kann.

Spalten Inventory Report

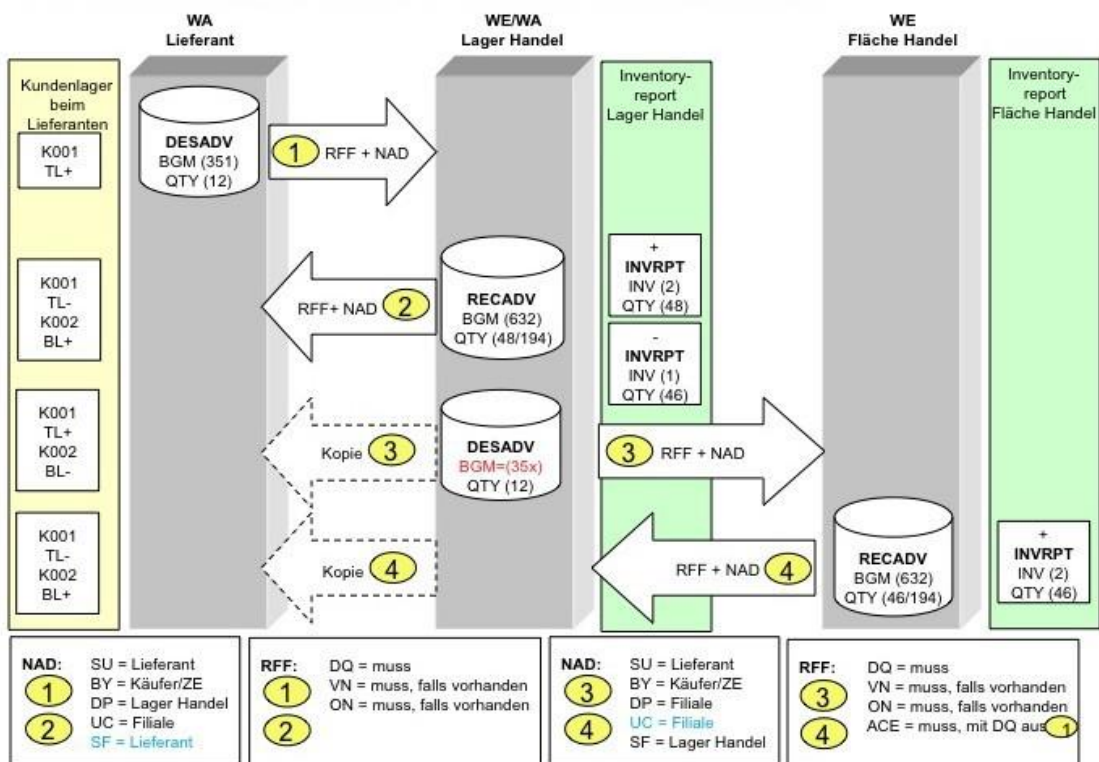
Hier wird dargestellt, wie die jeweiligen Nachrichten in der Nachricht INVRPT als Bewegungen dargestellt werden (s. Kapitel 3, Inventurbeschreibung der jeweiligen Geschäftsmodelle).

4.3.2 Liefervariante über Lager mit Cross Docking

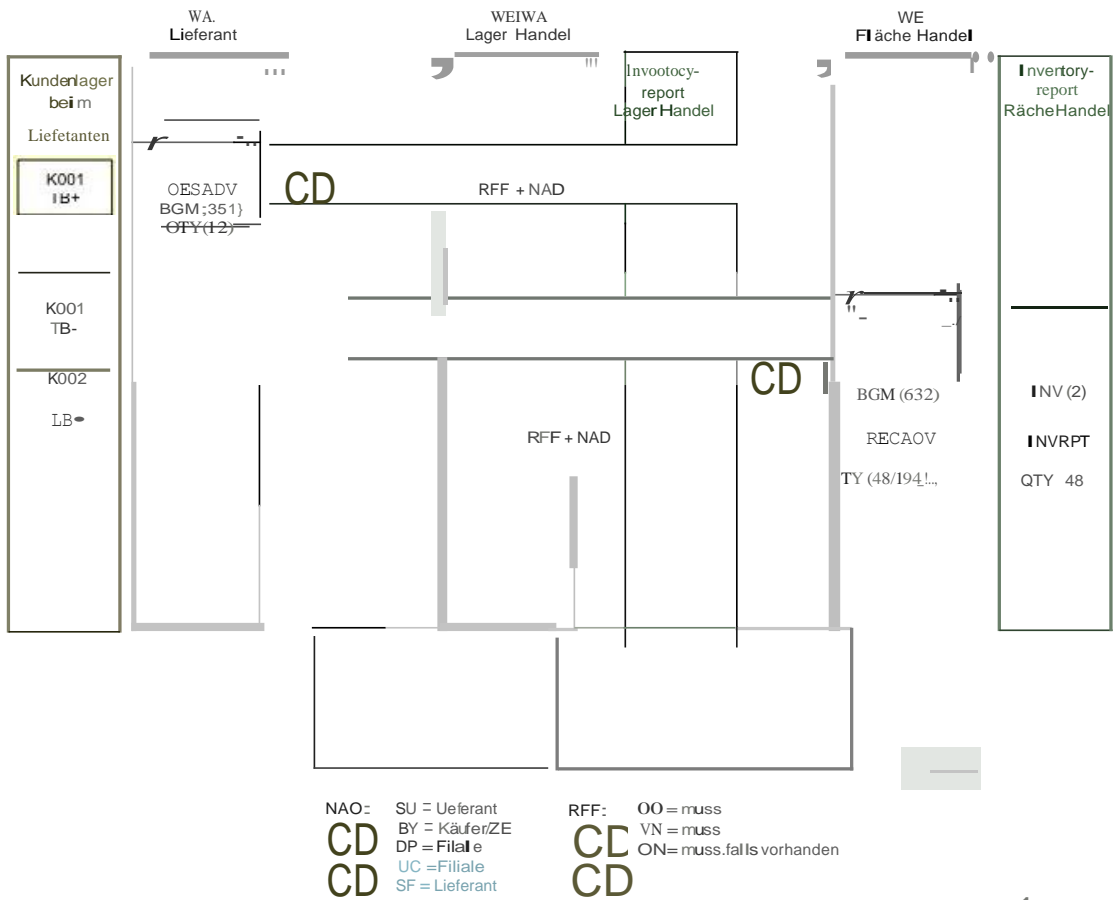
4.3.2.0 Cross Docking 1



4.3.2.1 Cross Docking 2

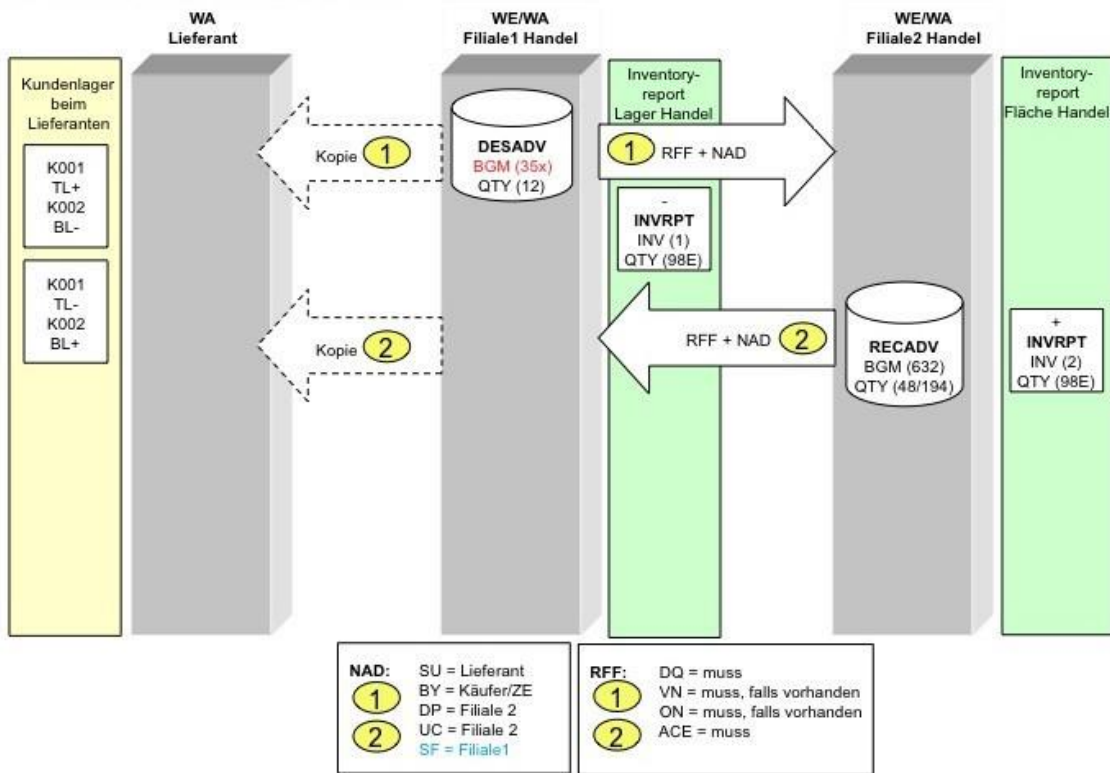


4.3.3 Liefervariante direkte Filialbelieferung

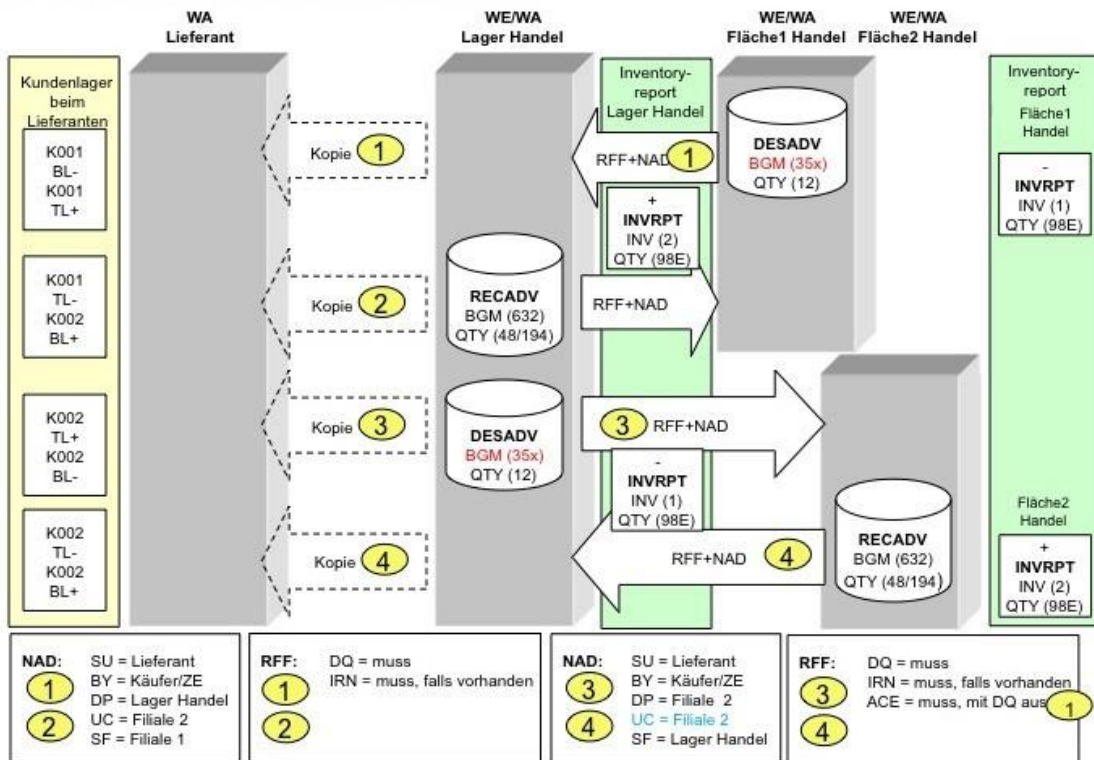


4.3.4 Filialumlagerungen

4.3.4.0 Direkte Lieferung zwischen 2 Filialen

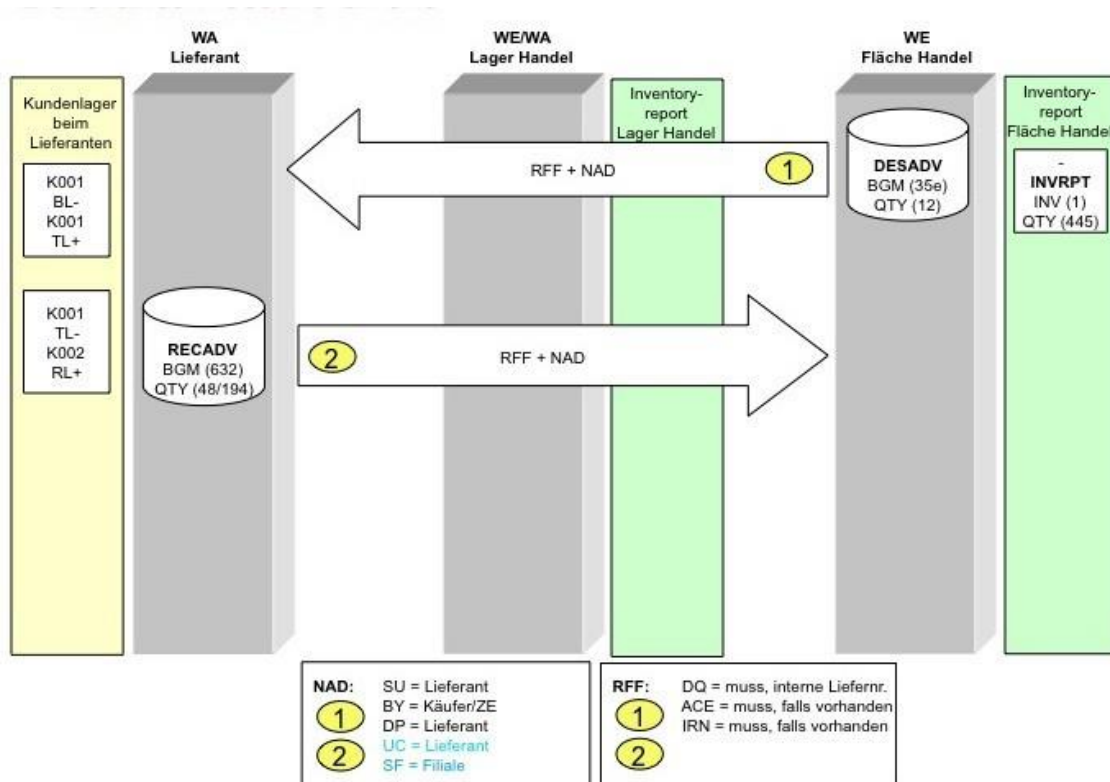


4.3.4.1 Umlagerung über Lager



4.3.5 Lieferantenretouren

4.3.5.0 Direkt aus der Filiale



4.3.5.1 Über Zentrallager

